



HUND UND TRÄGHEIT

Kian Amadeus H.



Alle Rechte vorbehalten.

Der Text wird Bühnen / Veranstalter*innen ausschliesslich zur Ansicht zur Verfügung gestellt (pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwendung des Stücktexts bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung und die Übermittlung an Dritte.

Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen.

**Das Uraufführungsrecht ist allein zu erwerben beim DRAMENPROZESSOR
dramenprozessor@winkelwiese.ch**

nach
DAS LICHT AUF DEM GALGEN / Anna Seghers
& DER AUFTRAG / Heiner Müller

ein palimpsest

DAS KOLLEKTIVE BEWUSSTSEIN erzählt einander märchen
dabei kommen zu wort:

ANN & DOUGLAS

(zwei in versklavung geborene)

ERBE, MÄRTYRER & ZWEIFEL

(drei französische emissäre)

TRÄGHEIT

(mit mehr als einem gesicht)

WHITEFRAGILITY & WHITESAVIORCOMPLEX

EINE LANDSCHAFTSBESCHREIBUNG

HOLLYWOODKITSCH

(kurz)

DIE VERANTWORTUNG sitzt in den autor:innentexten
es liegt in der verantwortung der regie sie auftreten zu lassen
oder ob man nur über sie spricht

DER TYRANN kommt vor
spricht aber nicht

die figuren stehen für prinzipien
ihre besetzung richtet sich nicht nach identitätsmarkern
sondern nach ethischen gesichtspunkten

das kann bedeuten:
männer werden nicht ausschliesslich von männern gespielt
weisse nicht nur von *weissen*
eine figur nicht immer von einem einzelnen körper
eine figur, das kann auch eine puppe sein oder eine ansammlung
eine maske oder eine überschrift

alle erzählen miteinander, gegeneinander, füreinander
manchmal fällt etwas mit einer figur in eins
und löst sich dann auch wieder
von dieser

es ist der versuch einer annäherung
oder auch ein abtragen
schürfen

...

GROSSBUCHSTABEN behaupten DEUTUNGSHOHEIT

kursiv ist das, was in den hintergrund treten kann
[Das ist nicht immer ein Zeichen von Ohnmacht]

/ zeichensetzung dient /
rhythmus statt grammatik.

der umgang mit schrift

ist Hinweis auf

CHARAKTER

& nähe temporäre verwandschaften allianzen

textfragmente, die auf zitatzen beruhen, sehen anders aus

DIE GRENZEN ZWISCHEN NEBENTEXT UND REDE SIND FLIESSEND

AUFTRITT DES KOLLEKTIVEN BEWUSSTSEINS

DAS KOLLEKTIVE BEWUSSTSEIN tritt auf. es setzt zu sprechen an. es ist im begriff, sich etwas zu erzählen. es hält noch einmal inne.

ERSTES INNEHALTEN

erzähl mir eine geschichte, ich werde mich dort finden.
reste, übriggebliebenes. ein hund, der sie frisst. zufrieden, mehr
braucht es nicht. er ist glücklich. einer der wenigen. ihm hat das
bild keine gewalt angetan.

die schlafenden hunde halten nicht, was sie versprochen haben. das
meiste kam zurück.
es ist eben nichts rückgängig zu machen.

und dann?

ich will versuchen, die geschichte nochmal zu erzählen. aber anders.

DAS MÄRCHEN VOM TYRANNEN UND DER ANGST

DAS KOLLEKTIVE BEWUSSTSEIN

ich...

ich erinnere mich an das märchen vom tyrannen und der angst.

es geht so:

es war einmal ein tyrann. der tyrann herrschte auf einer insel. es war eine insel mit wäldern und bergen, mit einem inneren, das fast unbewohnbar war und einem äusseren, in dem sich das leben drängte - oder zumindest das, was der tyrann als leben anerkannte, der handel und die sklaverei. es war warm auf dieser insel, warm von der sonne und stickig von der gewalt. vieles wuchs, der wohlstand des tyrannen und das zuckerrohr und die ungleichheit, und, mancherorts, ein unbehagen.

der tyrann war der herr vieler, man will sagen, bediensteter, aber es waren solche, die man versklavt hatte. nicht der tyrann selbst, die vor ihm. der tyrann baute zuckerrohr an und brannte daraus schnaps - andere bauten für ihn zuckerrohr an und brannten daraus schnaps. man nannte ihn rumdoktor. der rumdoktortyrann stand am ende einer viele generationen währenden geschichte von, wie er sagte: unbeschränkter menschenverwendung. sein urururgrossvater hatte mit neugier davon gebrauch gemacht, freudig verwundert über das, was der rumdoktortyrann mit der beiläufigkeit alter gewohnheit praktizierte, mit einer beiläufigkeit, bei der ihm gar nicht auffiel, was er tat, denn was er tat, das ging mit dem lauf der dinge. das sagte sich der rumdoktortyrann jedenfalls gerne, wenn er abends auf der veranda sass und sich einsam fühlte und die angst herunterschluckte, denn das zu sagen half gegen die angst und ängste hatte er viele.

da war beispielsweise die angst vor der rückkehr eines erben, denn - genaugenommen stand der rumdoktortyrann gar nicht am ende der geschichte. er war schon alt und es gab noch solche nach ihm die, unter gewissen Gesichtspunkten, anspruch erheben könnten auf ihren anteil der tyrannei - aber nur unter gewissen! sagte sich der rumdoktor dann, unter anderen nämlich auch nicht und diese anderen, die zählte er sich gerne auf und vieles, was er sich dann aufzählte, begann ähnlich, es ging um SEINEN verdienst und SEINE führung und SEINE taktische gewandheit in der menschenverwendung, SEINE investitionen auch und all das was ER in kauf nahm, den kampf zum beispiel mit konkurrenz und behörden und die angst vor der rückkehr des erben (und ganz entfernt vielleicht auch der kampf mit dem eigenen gewissen, wobei er den schon lange nicht mehr offen vor sich austrug).

und eine andere angst auch, etwas klarer zu greifen, war da und sie betraf den widerstand der von dem, was, wie er meinte, sein eigen war, was dieses vielleicht jedoch anders sah und ein eigenes eigen gegen seinen besitzanspruch behauptete, was von diesem ausging oder ausgehen könnte, ja, die möglichkeit eines widerstands dessen, das, weil er es als sein eigentum sah, ihm immer fremd bleiben musste, die war wie ein rauschen in seinen ohren und an so ein rauschen gewöhnt man sich ohne dass die gewöhnung gegen das zähneknirschen hilft und das händeringen und an die einsamen abende auf der veranda. der rumdoktor war zerfressen von angst angst angst und griff gerne zu seiner eigenen medizin, sass auf seiner veranda und malte sich aus, wie sich die felder erhöhen das zuckerrohr und die menschen darauf die destillerie mit den neuen kupferrohren und apparaturen wie ihn sein grund und boden verschluckte.

und dann kam der erbe zurück.

und auf seinem kopfkissen fand der rumdokortyrann einen zettel,
auf dem stand:

was du genommen hast, das wird man dir nehmen

ein teil des tyrannen ging damit unmittelbar zu den behörden, die er verachtete, den vorfall zu melden. ein anderer behielt das stück papier fest umklammert, war erleichtert und schäumte vor wut, und brauchte vor wut keine angst mehr zu haben.

als der tyrann noch jung gewesen war, hatte des tyrannen trägheit schöne kleidung getragen. mit seinem fortdauern veränderte sich auch trägheits gesicht. trotz allem, was vorangeschritten war, kannten sie sich so gut wie zuvor und so wenig wie bei ihrer ersten begegnung. nur beim namen nannten sie sich nicht. eines abends sass der rumdokortyrann auf der veranda, wie er es seit der ankunft des erben oft tat, trägheit im nacken. das stück papier hielt er in der hand, dort konnte es niemand sehen, nicht einmal er selbst, drückte er die finger fest genug zusammen. er konnte nicht sagen, was ihn mehr störte, die botschaft oder das unbemerktbleiben des boten. an einem morgen war es aufgetaucht, auf seinem kopfkissen, ganz nah bei seinem gesicht, auf eben dem kopfkissen, auf dem seine wange die ganze nacht gelegen hatte. so nah wie dieses stück papier war ihm lange nichts mehr gekommen. trägheit nickte. er drückte den zettel fester wie um sich an etwas zu halten.

so sassen trägheit und der tyrann schweigend, bis ihn der schlaf ereilte, und trägheit ihn ins haus trug. und so sassen sie dort noch oft, die drohung fest in des tyrannen faust verschlossen. und wenn er nicht gestorben ist, so sitzen sie dort noch heute.